

Medienspiegel

02.05.2025

Avenue ID: 1411
Artikel: 15
Folgeseiten: 22

Print

	01.05.2025	Gartenfreund / Jardin vivant MOOSSEEDORF	01
	29.04.2025	Aargauer Zeitung / Brugg Auszeichnungen für Journalisten	02
	29.04.2025	Aargauer Zeitung / Freiamt Auszeichnungen für Journalisten	04
	29.04.2025	Aargauer Zeitung / Fricktal Auszeichnungen für Journalisten	06
	29.04.2025	Badener Tagblatt Auszeichnungen für Journalisten	08
	29.04.2025	Der Unter-Emmentaler Wasen-Lugenbach A kassiert eine Nummer	10
	29.04.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Denis Gourmetwaegeli GmbH, Moosseedorf, neu We Love Cheese GmbH, Zufiko ...	12
	28.04.2025	Berner Oberländer Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses	13
	28.04.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Emmental+Oberraargau Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses	17
	28.04.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses	21
	28.04.2025	Der Bund Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses	25
	28.04.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Stiftung Gurten-Park im Grünen, Moosseedorf	29
	28.04.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation MAROinterieurs KLG, Moosseedorf, neu AlpineLake Apartments KLG, Spiez	30
	24.04.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Neueintragung Alpen-Drogerie Lenk GmbH, Lenk	31

News Websites



24.04.2025

bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online

10 auf 3,7 Meter: Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses

32



MOOSSEEDORF

Michael Ellenberger

Am 07. März 2025 traf sich der FGVM zur 45. Hauptversammlung im Restaurant Utiger in Moosseedorf. Neben zahlreichen Aktiv-, Passiv-, und Ehrenmitgliedern durften wir auch Gäste von befreundeten Familiengärten begrüßen. Nach dem reichhaltigen Essen begann die HV pünktlich mit einem Rückblick auf das vergangene Gartenjahr. Besonders in Erinnerung blieben dabei das jährliche Gartenfest und das interkulturelle Essen.

Die Jahresrechnung wurde trotz Defizit genehmigt und der Kassier entlastet. Um dem Trend der rückläufigen Einnahmen entgegenzuwirken, wurde erstmals in der 45-jährigen

Vereinsgeschichte eine Erhöhung der Pachtzinsen beschlossen. Grosse Veränderungen standen im Vorstand an. Der Präsident Samuel Inäbnit hat seinen Rücktritt eingereicht, um eine längere Reise anzutreten. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig Daniel Barrer gewählt. Er nahm die Wahl dankend an und würdigte denn auch gleich das Wirken des abtretenden Präsidenten. Samuel hat sich während seiner Amtszeit stark für den Verein eingesetzt. Er warb erfolgreich neue Pächter an, so dass alle Parzellen vermietet werden konnten. Nebst zahlreichen weiteren Verdiensten initiierte er das jährliche interkulturelle Essen, welches durch seine

kulinarische Vielfalt grossen Anklang findet.

Zusätzlich wurden zwei weitere Vorstandsmitglieder ebenfalls einstimmig gewählt. Wir wünschen dem neuen Präsidenten und dem Vorstand alles Gute und viel Freude bei ihrer Tätigkeit! Mit frischem Wind im Vorstand, neuem Elan und viel Vorfreude auf die kommende Gartensaison endete die Versammlung des FGVM.

Vorankündigung: Am 21. Juni 2025 findet im Familiengarten Moosseedorf wiederum das öffentliche interkulturelle Essen statt. Zahlreiche Pächter kochen Spezialitäten aus ihrer Kultur. Ein kulinarisches Highlight, das man nicht verpassen darf.



Auszeichnungen für Journalisten

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

(kob)

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

Am Montagabend wurden fünf Journalistinnen und Journalisten mit dem Medienpreis Aargau/Solothurn ausgezeichnet, die Preissumme betrug insgesamt 15'000 Franken. Das Grusswort beim Anlass im Stadttheater Olten hielt Sandra Kolly, Frau Landammann des Kantons Solothurn, die Preisverleihung nahm Jury-Präsident Hans Schneeberger vor, durch den Abend führte Moderatorin Tanja Gutmann.

Der Online-Preis ging an die AZ-Journalistin Rahel Künzler mit ihrem Beitrag «Stammt die Schweizer Milch noch von Kühen? Wie zwei Schweizer Bauernhöfe ihre Ökobilanz optimieren». Sie geht darin der Frage nach, was die umweltfreundlichste Art ist, Milch zu produzieren. Während die Familie Bigler in Moosseedorf versucht, die Milchmenge pro Kuh zu steigern, um so den CO2-Ausstoss zu verringern, verfolgen Ana und Lukas Burger einen anderen Ansatz.

Kurt Pelda gewinnt Recherche-Preis
Das Paar pachtet seit 2017 einen Hof in Rudolfstetten-Friedlisberg. Ihre Philosophie: möglichst viel Milch nur aus Gras. Mit diesem Konzept ist zwar die CO2-Bilanz etwas schlechter, dafür benötigen die Tiere der Familie Burger kein Kraftfutter. Dahinter steht die Überlegung: Würden Soja oder Getreide direkt auf dem Teller landen, statt an Tiere verfüttert zu werden,

könnten viel mehr Menschen satt werden.

Eine solche Landwirtschaft würde Flächen und Emissionen sparen. Oder werden wir künftig gar Milch aus dem Labor trinken? Künzler geht auch dieser Frage nach und zeigt auf: Inzwischen ist es möglich, Hefezellen so zu programmieren, dass sie Kuhmilchproteine in grossen Mengen herstellen. Erste Produkte sind bereits auf dem Markt.

Den Recherche-Preis der Gottlieb und Hans Vogt-Stiftung erhielt Journalist Kurt Pelda, der seit bereits 30 Jahren aus Kriegsgebieten für Schweizer und internationale Medien berichtet. Pelda wurde für seine zahlreichen Beiträge in den CH-Media-Zeitungen über den Krieg in der Ukraine ausgezeichnet. Erst kürzlich ist der erfahrene Reporter von einem Aufenthalt dort in die Schweiz zurückgekehrt.

Kriegsreporter Pelda hat in der Ukraine unter anderem Drohnenpiloten an der Front besucht, die Jagd auf russische Fahrzeuge und Waffensysteme machen. Dass seine Arbeit gefährlich ist, zeigte sich zum Beispiel in der russischen Bezirkshauptstadt Sudscha, die zeitweise von den Ukrainern besetzt war - plötzlich wurden Journalisten verdächtigt, Spione zu sein. Pelda lieferte neben Reportagen vor Ort auch immer wieder kompetente Analysen und Einschätzungen zum Ukraine-Krieg.

Weitere Preise für Solothurner Zeitung und SRF

Den Medienpreis in der Kategorie Print gewann Daniela Deck mit dem Beitrag «Mobbingvorwürfe, Kündigungen und miese Stimmung», erschienen in der Solothurner Zeitung und im Oltnr Tagblatt, die ebenfalls zu CH Media gehören.

Über Monate hatte das Bürgerspital Solothurn für Schlagzeilen gesorgt. Die grosse Recherche von Deck zeigte dann die Hintergründe auf: Im Zentrum steht ein Chefarzt, der ein umstrittenes Medizinprogramm vorantrieb. Es gab Personalkonflikte - am Ende war der Arzt, aber auch die Spitaldirektorin weg.

In der Kategorie Foto entschied sich die Fachjury für die Fotoserie «Marschieren bis zur Bewusstlosigkeit» des Fotografen José R. Martinez, erschienen in der Solothurner Zeitung und der Schweiz am Wochenende. In der Sparte Radio heisst der Sieger Joel Dätwyler, SRF, mit seiner Serie «40 Jahre Circus Monti - Eine Aargauer Circus Geschichte?», die im «Regionaljournal AG/SO» ausgestrahlt wurde.

Die Kategorie TV gewann Thomas Vogel vom SRF mit seinem Beitrag «Zwei Dörfer im Aargau: Neue AKWs willkommen», ausgestrahlt in der «Rundschau» auf SRF.



Von links: Jurypräsident Hans Schneeberger, Gewinner Recherchepreis Kurt Pelda, Gewinnerin Online Rahel Künzler, Gewinner Radio Joel Dätwyler, Gewinnerin Print Daniela Deck, Gewinner Fotografie José Martinez, Gewinner TV Thomas Vogel und der Präsident Verein Medienpreis Aargau/Solothurn Thomas Müller. Bild: Andre Veith



Auszeichnungen für Journalisten

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

(kob)

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

Am Montagabend wurden fünf Journalistinnen und Journalisten mit dem Medienpreis Aargau/Solothurn ausgezeichnet, die Preissumme betrug insgesamt 15'000 Franken. Das Grusswort beim Anlass im Stadttheater Olten hielt Sandra Kolly, Frau Landammann des Kantons Solothurn, die Preisverleihung nahm Jury-Präsident Hans Schneeberger vor, durch den Abend führte Moderatorin Tanja Gutmann.

Der Online-Preis ging an die AZ-Journalistin Rahel Künzler mit ihrem Beitrag «Stammt die Schweizer Milch noch von Kühen? Wie zwei Schweizer Bauernhöfe ihre Ökobilanz optimieren». Sie geht darin der Frage nach, was die umweltfreundlichste Art ist, Milch zu produzieren. Während die Familie Bigler in Moosseedorf versucht, die Milchmenge pro Kuh zu steigern, um so den CO2-Ausstoss zu verringern, verfolgen Ana und Lukas Burger einen anderen Ansatz.

Kurt Pelda gewinnt Recherche-Preis
Das Paar pachtet seit 2017 einen Hof in Rudolfstetten-Friedlisberg. Ihre Philosophie: möglichst viel Milch nur aus Gras. Mit diesem Konzept ist zwar die CO2-Bilanz etwas schlechter, dafür benötigen die Tiere der Familie Burger kein Kraftfutter. Dahinter steht die Überlegung: Würden Soja oder Getreide direkt auf dem Teller landen, statt an Tiere verfüttert zu werden,

könnten viel mehr Menschen satt werden.

Eine solche Landwirtschaft würde Flächen und Emissionen sparen. Oder werden wir künftig gar Milch aus dem Labor trinken? Künzler geht auch dieser Frage nach und zeigt auf: Inzwischen ist es möglich, Hefezellen so zu programmieren, dass sie Kuhmilchproteine in grossen Mengen herstellen. Erste Produkte sind bereits auf dem Markt.

Den Recherche-Preis der Gottlieb und Hans Vogt-Stiftung erhielt Journalist Kurt Pelda, der seit bereits 30 Jahren aus Kriegsgebieten für Schweizer und internationale Medien berichtet. Pelda wurde für seine zahlreichen Beiträge in den CH-Media-Zeitungen über den Krieg in der Ukraine ausgezeichnet. Erst kürzlich ist der erfahrene Reporter von einem Aufenthalt dort in die Schweiz zurückgekehrt.

Kriegsreporter Pelda hat in der Ukraine unter anderem Drohnenpiloten an der Front besucht, die Jagd auf russische Fahrzeuge und Waffensysteme machen. Dass seine Arbeit gefährlich ist, zeigte sich zum Beispiel in der russischen Bezirkshauptstadt Sudscha, die zeitweise von den Ukrainern besetzt war - plötzlich wurden Journalisten verdächtigt, Spione zu sein. Pelda lieferte neben Reportagen vor Ort auch immer wieder kompetente Analysen und Einschätzungen zum Ukraine-Krieg.

Weitere Preise für Solothurner Zeitung und SRF

Den Medienpreis in der Kategorie Print gewann Daniela Deck mit dem Beitrag «Mobbingvorwürfe, Kündigungen und miese Stimmung», erschienen in der Solothurner Zeitung und im Oltnr Tagblatt, die ebenfalls zu CH Media gehören.

Über Monate hatte das Bürgerspital Solothurn für Schlagzeilen gesorgt. Die grosse Recherche von Deck zeigte dann die Hintergründe auf: Im Zentrum steht ein Chefarzt, der ein umstrittenes Medizinprogramm vorantrieb. Es gab Personalkonflikte - am Ende war der Arzt, aber auch die Spitaldirektorin weg.

In der Kategorie Foto entschied sich die Fachjury für die Fotoserie «Marschieren bis zur Bewusstlosigkeit» des Fotografen José R. Martinez, erschienen in der Solothurner Zeitung und der Schweiz am Wochenende. In der Sparte Radio heisst der Sieger Joel Dätwyler, SRF, mit seiner Serie «40 Jahre Circus Monti - Eine Aargauer Circus Geschichte?», die im «Regionaljournal AG/SO» ausgestrahlt wurde.

Die Kategorie TV gewann Thomas Vogel vom SRF mit seinem Beitrag «Zwei Dörfer im Aargau: Neue AKWs willkommen», ausgestrahlt in der «Rundschau» auf SRF.



Von links: Jurypräsident Hans Schneeberger, Gewinner Recherchepreis Kurt Pelda, Gewinnerin Online Rahel Künzler, Gewinner Radio Joel Dätwyler, Gewinnerin Print Daniela Deck, Gewinner Fotografie José Martinez, Gewinner TV Thomas Vogel und der Präsident Verein Medienpreis Aargau/Solothurn Thomas Müller. Bild: Andre Veith



Auszeichnungen für Journalisten

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

(kob)

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

Am Montagabend wurden fünf Journalistinnen und Journalisten mit dem Medienpreis Aargau/Solothurn ausgezeichnet, die Preissumme betrug insgesamt 15'000 Franken. Das Grusswort beim Anlass im Stadttheater Olten hielt Sandra Kolly, Frau Landammann des Kantons Solothurn, die Preisverleihung nahm Jury-Präsident Hans Schneeberger vor, durch den Abend führte Moderatorin Tanja Gutmann.

Der Online-Preis ging an die AZ-Journalistin Rahel Künzler mit ihrem Beitrag «Stammt die Schweizer Milch noch von Kühen? Wie zwei Schweizer Bauernhöfe ihre Ökobilanz optimieren». Sie geht darin der Frage nach, was die umweltfreundlichste Art ist, Milch zu produzieren. Während die Familie Bigler in Moosseedorf versucht, die Milchmenge pro Kuh zu steigern, um so den CO2-Ausstoss zu verringern, verfolgen Ana und Lukas Burger einen anderen Ansatz.

Kurt Pelda gewinnt Recherche-Preis
Das Paar pachtet seit 2017 einen Hof in Rudolfstetten-Friedlisberg. Ihre Philosophie: möglichst viel Milch nur aus Gras. Mit diesem Konzept ist zwar die CO2-Bilanz etwas schlechter, dafür benötigen die Tiere der Familie Burger kein Kraftfutter. Dahinter steht die Überlegung: Würden Soja oder Getreide direkt auf dem Teller landen, statt an Tiere verfüttert zu werden,

könnten viel mehr Menschen satt werden.

Eine solche Landwirtschaft würde Flächen und Emissionen sparen. Oder werden wir künftig gar Milch aus dem Labor trinken? Künzler geht auch dieser Frage nach und zeigt auf: Inzwischen ist es möglich, Hefezellen so zu programmieren, dass sie Kuhmilchproteine in grossen Mengen herstellen. Erste Produkte sind bereits auf dem Markt.

Den Recherche-Preis der Gottlieb und Hans Vogt-Stiftung erhielt Journalist Kurt Pelda, der seit bereits 30 Jahren aus Kriegsgebieten für Schweizer und internationale Medien berichtet. Pelda wurde für seine zahlreichen Beiträge in den CH-Media-Zeitungen über den Krieg in der Ukraine ausgezeichnet. Erst kürzlich ist der erfahrene Reporter von einem Aufenthalt dort in die Schweiz zurückgekehrt.

Kriegsreporter Pelda hat in der Ukraine unter anderem Drohnenpiloten an der Front besucht, die Jagd auf russische Fahrzeuge und Waffensysteme machen. Dass seine Arbeit gefährlich ist, zeigte sich zum Beispiel in der russischen Bezirkshauptstadt Sudscha, die zeitweise von den Ukrainern besetzt war - plötzlich wurden Journalisten verdächtigt, Spione zu sein. Pelda lieferte neben Reportagen vor Ort auch immer wieder kompetente Analysen und Einschätzungen zum Ukraine-Krieg.

Weitere Preise für Solothurner Zeitung und SRF

Den Medienpreis in der Kategorie Print gewann Daniela Deck mit dem Beitrag «Mobbingvorwürfe, Kündigungen und miese Stimmung», erschienen in der Solothurner Zeitung und im Oltnr Tagblatt, die ebenfalls zu CH Media gehören.

Über Monate hatte das Bürgerspital Solothurn für Schlagzeilen gesorgt. Die grosse Recherche von Deck zeigte dann die Hintergründe auf: Im Zentrum steht ein Chefarzt, der ein umstrittenes Medizinprogramm vorantrieb. Es gab Personalkonflikte - am Ende war der Arzt, aber auch die Spitaldirektorin weg.

In der Kategorie Foto entschied sich die Fachjury für die Fotoserie «Marschieren bis zur Bewusstlosigkeit» des Fotografen José R. Martinez, erschienen in der Solothurner Zeitung und der Schweiz am Wochenende. In der Sparte Radio heisst der Sieger Joel Dätwyler, SRF, mit seiner Serie «40 Jahre Circus Monti - Eine Aargauer Circus Geschichte?», die im «Regionaljournal AG/SO» ausgestrahlt wurde.

Die Kategorie TV gewann Thomas Vogel vom SRF mit seinem Beitrag «Zwei Dörfer im Aargau: Neue AKWs willkommen», ausgestrahlt in der «Rundschau» auf SRF.



Von links: Jurypräsident Hans Schneeberger, Gewinner Recherchepreis Kurt Pelda, Gewinnerin Online Rahel Künzler, Gewinner Radio Joel Dätwyler, Gewinnerin Print Daniela Deck, Gewinner Fotografie José Martinez, Gewinner TV Thomas Vogel und der Präsident Verein Medienpreis Aargau/Solothurn Thomas Müller. Bild: Andre Veith



Auszeichnungen für Journalisten

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

(kob)

Beim Medienpreis Aargau/Solothurn gewannen eine Journalistin und ein Journalist der AZ in ihrer Kategorie.

Am Montagabend wurden fünf Journalistinnen und Journalisten mit dem Medienpreis Aargau/Solothurn ausgezeichnet, die Preissumme betrug insgesamt 15'000 Franken. Das Grusswort beim Anlass im Stadttheater Olten hielt Sandra Kolly, Frau Landammann des Kantons Solothurn, die Preisverleihung nahm Jury-Präsident Hans Schneeberger vor, durch den Abend führte Moderatorin Tanja Gutmann.

Der Online-Preis ging an die AZ-Journalistin Rahel Künzler mit ihrem Beitrag «Stammt die Schweizer Milch noch von Kühen? Wie zwei Schweizer Bauernhöfe ihre Ökobilanz optimieren». Sie geht darin der Frage nach, was die umweltfreundlichste Art ist, Milch zu produzieren. Während die Familie Bigler in Moosseedorf versucht, die Milchmenge pro Kuh zu steigern, um so den CO2-Ausstoss zu verringern, verfolgen Ana und Lukas Burger einen anderen Ansatz.

Kurt Pelda gewinnt Recherche-Preis
Das Paar pachtet seit 2017 einen Hof in Rudolfstetten-Friedlisberg. Ihre Philosophie: möglichst viel Milch nur aus Gras. Mit diesem Konzept ist zwar die CO2-Bilanz etwas schlechter, dafür benötigen die Tiere der Familie Burger kein Kraftfutter. Dahinter steht die Überlegung: Würden Soja oder Getreide direkt auf dem Teller landen, statt an Tiere verfüttert zu werden,

könnten viel mehr Menschen satt werden.

Eine solche Landwirtschaft würde Flächen und Emissionen sparen. Oder werden wir künftig gar Milch aus dem Labor trinken? Künzler geht auch dieser Frage nach und zeigt auf: Inzwischen ist es möglich, Hefezellen so zu programmieren, dass sie Kuhmilchproteine in grossen Mengen herstellen. Erste Produkte sind bereits auf dem Markt.

Den Recherche-Preis der Gottlieb und Hans Vogt-Stiftung erhielt Journalist Kurt Pelda, der seit bereits 30 Jahren aus Kriegsgebieten für Schweizer und internationale Medien berichtet. Pelda wurde für seine zahlreichen Beiträge in den CH-Media-Zeitungen über den Krieg in der Ukraine ausgezeichnet. Erst kürzlich ist der erfahrene Reporter von einem Aufenthalt dort in die Schweiz zurückgekehrt.

Kriegsreporter Pelda hat in der Ukraine unter anderem Drohnenpiloten an der Front besucht, die Jagd auf russische Fahrzeuge und Waffensysteme machen. Dass seine Arbeit gefährlich ist, zeigte sich zum Beispiel in der russischen Bezirkshauptstadt Sudscha, die zeitweise von den Ukrainern besetzt war - plötzlich wurden Journalisten verdächtigt, Spione zu sein. Pelda lieferte neben Reportagen vor Ort auch immer wieder kompetente Analysen und Einschätzungen zum Ukraine-Krieg.

Weitere Preise für Solothurner Zeitung und SRF

Den Medienpreis in der Kategorie Print gewann Daniela Deck mit dem Beitrag «Mobbingvorwürfe, Kündigungen und miese Stimmung», erschienen in der Solothurner Zeitung und im Oltnen Tagblatt, die ebenfalls zu CH Media gehören.

Über Monate hatte das Bürgerspital Solothurn für Schlagzeilen gesorgt. Die grosse Recherche von Deck zeigte dann die Hintergründe auf: Im Zentrum steht ein Chefarzt, der ein umstrittenes Medizinprogramm vorantrieb. Es gab Personalkonflikte - am Ende war der Arzt, aber auch die Spitaldirektorin weg.

In der Kategorie Foto entschied sich die Fachjury für die Fotoserie «Marschieren bis zur Bewusstlosigkeit» des Fotografen José R. Martinez, erschienen in der Solothurner Zeitung und der Schweiz am Wochenende. In der Sparte Radio heisst der Sieger Joel Dätwyler, SRF, mit seiner Serie «40 Jahre Circus Monti - Eine Aargauer Circus Geschichte?», die im «Regionaljournal AG/SO» ausgestrahlt wurde.

Die Kategorie TV gewann Thomas Vogel vom SRF mit seinem Beitrag «Zwei Dörfer im Aargau: Neue AKWs willkommen», ausgestrahlt in der «Rundschau» auf SRF.



Von links: Jurypräsident Hans Schneeberger, Gewinner Recherchepreis Kurt Pelda, Gewinnerin Online Rahel Künzler, Gewinner Radio Joel Dätwyler, Gewinnerin Print Daniela Deck, Gewinner Fotografie José Martinez, Gewinner TV Thomas Vogel und der Präsident Verein Medienpreis Aargau/Solothurn Thomas Müller. Bild: Andre Veith



Wasen-Lugenbach A kassiert eine Nummer

NLA/NLB: 3. Meisterschaftsrunde 2025 Wasen-Lugenbach A muss in der dritten Runde der NLA eine Nummer verbuchen. Viel besser läuft es Heimiswil A, das nach drei Runden vorne in der NLA mitmisch.

Von Stefan Leuenberger

NLA/NLB: 3. Meisterschaftsrunde 2025 Wasen-Lugenbach A muss in der dritten Runde der NLA eine Nummer verbuchen. Viel besser läuft es Heimiswil A, das nach drei Runden vorne in der NLA mitmisch.

Nach dem spielfreien Osterwochenende ging am vergangenen Wochenende bei schwierigen Sichtverhältnissen die dritte Meisterschaftsrunde der beiden höchsten Ligen über die Spielfelder. Verlierer der NLA-Runde waren gleich zwei Mitfavoriten auf einen absoluten Spitzenrang. Die HG Wasen-Lugenbach A konnte beim Auswärtsspiel im zweiten Umgang einen Nuss nicht rechtzeitig erkennen. Eine 17 fand den Weg ins Ries. Jede Nummer wirft ein Topsteam natürlich im Kampf um den Meistertitel weit zurück. Wasen-Lugenbach A hatte aber auch Glück im

Unglück. Weil Gegner Utzigen A auch eine Nummer kassierte und zudem weniger Schlagpunkte erzielte, durfte sich Wasen-Lugenbach A zwei Rangpunkte notieren lassen. Und: Mit Bern-Beundenfeld (gegen Wichtrach A) kassierte ein direkter Konkurrent von Wasen-Lugenbach A um einen Spitzenrang ebenfalls eine Nummer. Bester Einzelschläger von Wasen-Lugenbach A war mit 87 Punkten mit dem 2003 geborenen Marco Fabian Leuenberger der Teamjüngste (sechsbester NLA-Hornusser der Runde).

Guter Saisonstart von Heimiswil A
Auf einen starken Saisonstart blickt die HG Heimiswil. Daheim beanspruchten die Heimiswiler aber eine Portion Glück. Der Gegner Röthenbach A hatte am Ende winzige drei Schlagpunkte mehr auf dem Konto. Wegen einer Röthenbacher Nummer konnten sich die Heimiswiler aber alle vier Rangpunkte gutschreiben lassen. Mit zehn Punkten mischt Heimiswil A damit ganz vorne in der NLA mit. Höchststetten A und Rüdltigen-Alchenflüh A sind weniger weit weg entfernt, als die Tabelle aussagt. Beide Equipen an der

NLA-Tabellenspitze haben bereits je vier Spiele ausgetragen (vorgezogene Meisterschaftspartien). RESULTATE UND TABELLEN NLA Mannschaftsresultate: Heimiswil A 4/0/1164 - Röthenbach i. E. A 1/1/1167. Hochstetten SG A4/0/1277 - Richigen A 0/1/1005. Lyss A 4/0/1122 - Balzenwil A 2/0/1003. Oschwand-Biembach AO/1/1073 - Urtenen A 2/1/1169. Rüdltigen-Alchenflüh A 2/0/1090 - Wäseli A 4/0/1244. Utzigen A 0/1/1126 - Wasen-Lugenbach A 2/1/1156. Wichtrach A 0/1/1052 - Bern-Beundenfeld A 2/1/1216. Zwischenrangliste: 1. Hochstetten SG A 4/16/0/5029 2. Rüdltigen-Alchenflüh A 4/14/0/4446 3. Wäseli A 3/12/0/3795 4. Heimiswil A 3/10/0/3476 5. Lyss A 3/10/0/3285 6. Bern-Beundenfeld A 3/10/1/3824 7. Richigen A 4/8/1/4195 8. Wasen-Lugenbach A 3/8/1/3525 9. Urtenen A 3/8/1/3387 10. Röthenbach i. E. A 3/7/1/3440 11. Balzenwil A 4/6/5/4141 12. Oschwand-Biembach A 3/4/1/3155 13. Utzigen A 4/4/2/4281 14. Wichtrach A 4/4/3/4273 Einzelschläger: 1. Studer Stefan, Hochstetten SG A 4/100/362 2. Erni Simon, Hochstetten SG A 4/100/359 3. Bernhard Markus, Rüdltigen-A. A 4/97/328 4. Jordi Patrick, Balzenwil A 4/94/314 5. Eggimann Philipp, Höchsten. SG A

Der Unter-Emmentaler
4950 Huttwil
062/ 959 80 70
<https://unter-emmentaler.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'707
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 9
Fläche: 43'488 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
cec1290a-64a4-451e-aefb-f5ff6fdd8d8e
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

4/86/333 6. Habegger Simon, Utzigen A 4/86/327 7. Lanz Andre, Balzenwil A 4/86/299 8. Kocher Bruno, Utzigen A 4/83/320 9. Bachmann Roger, Richigen A 4/81/311 10. Glücki Sandro, Utzigen A 4/79/316 NLB, Gruppei
Mannschaftsresultate: Biglen-Arni A 2/1/1036 - Zauggenried-Kernenried A 0/1/962. Bramberg A0/I/1000 - Oberönz-NiederönzA 4/0/1045. Epsach A 4/0/968 - ZimmerwaldA1/1/1054. Hettiswil-Eintracht-Moosseedorf A 2/0/1043 - Schüpbach A 4/0/1084. Mättenwil-BrittnauA 4/0/1088 - Oeschenbach-Kleindietwil A 2/0/1014. Steinen b. Signau A 4/0/1033 - Büren zum HofA 2/0/916. Winterthur A 4/0/994 - Obergerlafingen A 2/0/945.
Zwischenrangliste: 1. Mättenwil-Brittnau A 4/13/1/4335 2. Winterthur A 3/12/0/2871 3. Schüpbach A 3/10/0/3227 4. Biglen-Arni A 3/10/1/3223 5. Oberönz-NiederönzA 3/10/1/3039 6. Oeschenbach-KleindietwilA 3/6/1/3179 7. Hettiswil-Eintracht-Moosseed.A 3/6/1/3086 8. Bramberg A 3/6/1/3002 9. ObergerlafingenA 3/6/2/2917 10. Epsach A 3/6/5/2987 11. Zimmerwald A 3/5/2/2871 12. Steinen b. Signau A 4/5/7/3829 13. Zauggenried-KernenriedA 3/4/2/2815 14. Büren zum HofA 3/2/4/2847 NLB, Gruppe 2
Mannschaftsresultate: Gerlafingen-ZielebachA 2/1/1078 - Belp-Toffen A 0/2/1023. Gondiswil A 4/0/993 - Lyssach A 0/3/954. Krauchthal-Hub A 2/0/952 - Rüderswil A4/0/1034. RütschelenA0/I/1015-Recherswil-Kriegstetten A 4/0/1129. Thörigen A 2/1/1210-Hintermoos-Reiden A 0/2/978. Winistorf-Seeberg A 0/1/970 - Schafhausen i. E. A 4/0/1097. Zuchwil-Wiedlisbach A 0/2/963 - Sinneringen-Vechigen A 4/0/1024. Zwischenrangliste: 1. Sinneringen-Vechigen A 3/12/0/3108 2. Thörigen A 3/10/1/3336 3. Gondiswil A 3/10/1/2908 4. Krauchthal-Hub A 3/8/0/2876 5. Rüderswil A 3/8/2/3037 6. Lyssach A 3/8/3/3046 7. Rechterswil-Kriegstetten A 3/7/2/3219 8. Gerlafingen-Zielebach A 3/7/3/3226 9. Schafhausen i. E. A 3/6/1/3001 10. Belp-Toffen A 3/5/9/3168 11. Hintermoos-Reiden A 3/4/3/2753 12. Winistorf-Seeberg A 3/2/2/2952 13. Rütschelen A 3/2/5/2995 14. Zuchwil-Wiedlisbach A 3/2/7/3016 Einzelschläger: 1. Roos Marco, Mättenwil-BrittnauA 4/97/314 2. Gerhard Marcel, Mättenw.-Brittn.A 4/95/311 3. Aerni Michael, Mättenw.-Brittn. A 4/95/309 4. Leibundgut Daniel, Mättenw. A 4/94/304 5. Kunz Robin, Mättenw.-Brittn. A 4/88/298 6. Walthert Christof, Stein, b. Sign. A 4/85/284 7. Schüpbach Nino, Gerlaf.-Zieleb. A 3/78/279 8. Stalder Jonas, Rüderswil A 3/78/263 9. Jost Steven, Biglen-Arni A 3/77/252 10. Mathys Dominik, Hettisw.-Eintr.A 3/77/240 Erklärung:
Spiele/Rangpunkte/Nummern/Schlagpunkte Zählweise: Sieg nach Schlagpunkten ohne Nummer: 4 Punkte Sieg nach Schlagpunkten mit Nummer: 2 Punkte Niederlage mit Nummer, aber mehr Schlagpunkte als Gegner: 1 Punkt Niederlage mit Nummer und weniger Schlagpunkten als Gegner: keine Punkte
© Sämtliche Resultate und Tabellen www.ehv.ch



Mutation Denis Gourmetwaegeli GmbH, Moosseedorf, neu We Love Cheese GmbH, Zufikon

Publikationsdaten: SHAB - 29.04.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006319635

Denis Gourmetwaegeli GmbH, bisher in Moosseedorf, CHE-477.830.300, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SHAB Nr. 70 vom 08.04.2022, Publ. 1005446266). Statutenänderung: 31.03.2025. Firma neu: We Love Cheese GmbH. Sitz neu: Zufikon. Domizil neu: Lindenpark 5, 5621 Zufikon. Mitteilungen neu: Die Mitteilungen der Geschäftsführung an die Gesellschafter erfolgen per Brief oder E-Mail. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Lemut, Denis, kroatischer Staatsangehöriger, in Zufikon, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit 200 Stammanteilen zu je CHF 100.00 [bisher: in Moosseedorf].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 08.04.2022

Nummer der SHAB-Ausgabe: 70

Tagesregister-Nr.: 5679 vom 24.04.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Aargau



Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses

Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Hans Ulrich Schaad

Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Der Camping Seerose am Moossee war schon bisher kein klassischer Campingplatz wie viele andere. Hier kann man nicht einfach anreisen und im Zelt oder im Wohnwagen ein paar Nächte am lauschigen See verbringen. Alle Stellplätze sind fix vermietet. Zum einen an Personen, die ihren festen Wohnsitz auf dem Camping haben. Zum anderen an Menschen, die hier nur das Sommerhalbjahr verbringen. Nun wandelt sich der Camping Seerose weiter. Seit 2021 hat er mit der Laubegg AG eine neue Besitzerin. Sie hat den Platz vom langjährigen Eigentümer Robert Bachofner erworben. Seit dem letzten Jahr gehört der Laubegg AG mit Sitz in Bern auch das benachbarte Restaurant Seerose. Dieser Zukauf sei sinnvoll gewesen, weil zwischen Restaurant und Camping gegenseitige Abhängigkeiten bestünden, schreibt die Eigentümerin auf Anfrage. Das ermögliche, die gesamte Anlage umfassend neu zu gestalten und aufzuwerten. Aktuell werden die Parzellen mit den Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Telekommunikation) neu erschlossen und Fundamente gelegt. Diese Arbeiten werden unter laufendem Betrieb ausgeführt und sollen bis Mitte Jahr abgeschlossen sein.

Tiny House wird vor Ort
zusammengebaut

Der sanierte Platz verfügt danach über keine Saisonplätze mehr. Die Mietverhältnisse sind aufgelöst worden. Wegen der hohen Investitionen hätten die Mietzinse erhöht werden müssen, was nicht von allen Mietern akzeptiert worden sei, erklärt die Laubegg AG. Auf dem Areal mit den bisherigen Saisonmietplätzen sind rund 20 Minihäuser geplant. Vier Parzellen sind reserviert. Die ersten Häuser sollen im dritten Quartal bezugsbereit sein, die Bewilligungen liegen vor. Die Verhandlungen mit einem Lieferanten sind aber noch nicht abgeschlossen. Laut Laubegg AG werde es ein Produzent aus der Region sein: «Wir verkaufen ein Schweizer Produkt.» Wegen der Bodenbeschaffenheit kann das Areal nicht mit schweren Fahrzeugen befahren werden. Das Tiny House wird vor Ort aus vorgefertigten Elementen zusammengebaut. Es sind drei verschiedene Typen vorgesehen mit einer Wohnfläche von knapp 60 Quadratmetern.

Preis für Tiny House ab 250'000 Franken
Zu der Höhe der Investition in die Anlage macht das inhabergeführte Familienunternehmen keine Angaben. Man publiziere grundsätzlich keine Finanzzahlen.
Die Tiny Houses werden gemäss der Dokumentation für einen «indikativen

Preis» von 250'000 Franken verkauft. In diesem Betrag inbegriffen sind neben dem schlüsselfertigen Haus inklusive Fundament die Kosten für Baubewilligung und die Anschlussgebühren. Optionen wie Sitzplatz oder Terrasse kosten extra. Dazu muss die Parzelle gemietet werden für 65 Franken pro Quadratmeter und Jahr.

Gemeinde steht hinter der Modernisierung
Die Gemeinde Moosseedorf begrüsst, dass die neue Besitzerin in den Campingplatz investiert. «In den gefühlten letzten 100 Jahren ist dort nichts gemacht worden», sagt Gemeindepräsident Stefan Meier (SP). Der neue Anschluss an Wasser und Abwasser sei schon länger ein Anliegen der Gemeinde.
Moosseedorf passt gerade die Überbauungsordnung Seerose leicht an, um die bestehende Nutzung zu optimieren. Das Dossier befindet sich beim kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung. Die Anpassung stehe aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem Projekt der Laubegg AG, betont der Moosseedorfer Gemeindepräsident Stefan Meier. Dieses könne mit den aktuellen Bestimmungen umgesetzt werden.
Das Tiny-House-Angebot der Laubegg AG richtet sich in erster Linie an

Berner Oberländer
3602 Thun
033/ 225 15 15
<https://www.berneroberlaender.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 10'204
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 6
Fläche: 81'675 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
9a138885-7d7e-4525-8c9f-26ce59c32cb6
Ausschnitt Seite: 2/4

Print

Personen, welche genau diese Wohnform suchen: ein eigenes Haus auf kleinem Raum in einem Naherholungsgebiet. Alle Häuser seien als Erstwohnsitz konzipiert. «Wir vermarkten nicht nur Wohnraum, sondern einen Lifestyle», schreibt die Laubegg AG.

In Thörishaus stehen die ersten Minihäuser
Den Trend zu minimalistischen Wohnformen nimmt auch Marco Zimmermann wahr. Er ist Co-Geschäftsführer der Gerber Holzbau Bern AG. In der grossen Werkhalle in Oberbottigen wird gerade ein Tiny House gebaut. «Innert vier Wochen wird dieses im Holz-Modulbau inklusive Installationen und Innenausbau fixfertig errichtet», sagt Zimmermann. Auch dieses Haus wird auf einem Campingplatz zu stehen kommen, auf jenem in Thörishaus. Wie am Moossee ist hier an der Sense eine kleine Siedlung mit elf Minihäusern geplant. Das Musterhaus und die ersten zwei

verkauften Gebäude stehen bereits auf dem ehemaligen Passantenplatz, wo die Gäste sonst im Sommerhalbjahr ihre Zelte aufschlagen. Ein drittes Haus ist bestellt und wird in den nächsten Wochen ausgeliefert.

Die Minihäuser sind 10 Meter lang sowie 3,7 Meter breit und damit kleiner als jene am Moossee. «Die Dimensionen sind so berechnet, dass die fertigen Häuser auf der Strasse von Oberbottigen nach Thörishaus transportiert werden können», sagt Marco Zimmermann.

Jedes Tiny House ist standardmässig mit einer Wärmepumpe ausgerüstet und verfügt auf dem Dach über eine Photovoltaik-Anlage. Letztere sei eine Auflage des neuen kantonalen Energiegesetzes, sagt Zimmermann. Der Campingplatz Thörishaus gehört der Immobilien A-Z AG, welche wie die Gerber Holzbau eine Tochtergesellschaft der Zimmermann.swiss ist. Die gesamte Projektierung und der Bau erfolgen damit unter einem Firmendach.

Tiny Houses kompensieren den Landverlust

Der Grundpreis für das Tiny House in Thörishaus beginnt bei 210'000 Franken und variiert nach Ausbaustandard. Dazu kommt der jährliche Mietpreis der Parzelle von 30 Franken pro Quadratmeter.

In diesem Sommer wird der Passantenplatz noch gemischt genutzt. Neben den ersten Bewohnenden der Minihäuser können auch noch «normale» Campinggäste ihr Zelt dort aufschlagen.

Marco Zimmermann sagt, dass die neue Nutzung aufgrund der Aufweitung der Sense zur Verbesserung des Hochwasserschutzes ausgelöst wurde. Für das Projekt muss die Besitzerin des Campings einen Landstreifen mit 32 Campingparzellen am Ufer abgeben. Als Kompensation passte die Gemeinde Neueneegg, auf deren Gebiet der Campingplatz Thörishaus liegt, die Überbauungsordnung an und ermöglichte den Bau der Minihäuser.



Auf den früheren Saisonplätzen am Moossee kommt die Tiny-House-Siedlung zu stehen. Foto: Raphael Moser



So könnte die Tiny-House-Siedlung dereinst aussehen. Visualisierung: PD



Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses

Minimalistisch wohnen Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Hans Ulrich Schaad

Minimalistisch wohnen Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Der Camping Seerose am Moossee war schon bisher kein klassischer Campingplatz wie viele andere. Hier kann man nicht einfach anreisen und im Zelt oder im Wohnwagen ein paar Nächte am lauschigen See verbringen. Alle Stellplätze sind fix vermietet. Zum einen an Personen, die ihren festen Wohnsitz auf dem Camping haben. Zum anderen an Menschen, die hier nur das Sommerhalbjahr verbringen. Nun wandelt sich der Camping Seerose weiter. Seit 2021 hat er mit der Laubegg AG eine neue Besitzerin. Sie hat den Platz vom langjährigen Eigentümer Robert Bachofner erworben. Seit dem letzten Jahr gehört der Laubegg AG mit Sitz in Bern auch das benachbarte Restaurant Seerose. Dieser Zukauf sei sinnvoll gewesen, weil zwischen Restaurant und Camping gegenseitige Abhängigkeiten bestünden, schreibt die Eigentümerin auf Anfrage. Das ermögliche, die gesamte Anlage umfassend neu zu gestalten und aufzuwerten. Aktuell werden die Parzellen mit den Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Telekommunikation) neu erschlossen und Fundamente gelegt. Diese Arbeiten werden unter laufendem Betrieb ausgeführt und sollen bis Mitte Jahr abgeschlossen sein.

Tiny House wird vor Ort
zusammenggebaut

Der sanierte Platz verfügt danach über keine Saisonplätze mehr. Die Mietverhältnisse sind aufgelöst worden. Wegen der hohen Investitionen hätten die Mietzinse erhöht werden müssen, was nicht von allen Mietern akzeptiert worden sei, erklärt die Laubegg AG. Auf dem Areal mit den bisherigen Saisonmietplätzen sind rund 20 Minihäuser geplant. Vier Parzellen sind reserviert. Die ersten Häuser sollen im dritten Quartal bezugsbereit sein, die Bewilligungen liegen vor. Die Verhandlungen mit einem Lieferanten sind aber noch nicht abgeschlossen. Laut Laubegg AG werde es ein Produzent aus der Region sein: «Wir verkaufen ein Schweizer Produkt.» Wegen der Bodenbeschaffenheit kann das Areal nicht mit schweren Fahrzeugen befahren werden. Das Tiny House wird vor Ort aus vorgefertigten Elementen zusammengebaut. Es sind drei verschiedene Typen vorgesehen mit einer Wohnfläche von knapp 60 Quadratmetern.

Preis für Tiny House ab 250'000 Franken

Zu der Höhe der Investition in die Anlage macht das inhabergeführte Familienunternehmen keine Angaben. Man publiziere grundsätzlich keine Finanzzahlen.

Die Tiny Houses werden gemäss der Dokumentation für einen «indikativen Preis» von 250'000 Franken verkauft. In diesem Betrag inbegriffen sind neben dem schlüsselfertigen Haus inklusive Fundament die Kosten für Baubewilligung und die Anschlussgebühren. Optionen wie Sitzplatz oder Terrasse kosten extra. Dazu muss die Parzelle gemietet werden für 65 Franken pro Quadratmeter und Jahr.

Gemeinde steht hinter der Modernisierung
Die Gemeinde Moosseedorf begrüsst, dass die neue Besitzerin in den Campingplatz investiert. «In den gefühlten letzten 100 Jahren ist dort nichts gemacht worden», sagt Gemeindepräsident Stefan Meier (SP). Der neue Anschluss an Wasser und Abwasser sei schon länger ein Anliegen der Gemeinde.

Moosseedorf passt gerade die Überbauungsordnung Seerose leicht an, um die bestehende Nutzung zu optimieren. Das Dossier befindet sich beim kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung. Die Anpassung stehe aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem Projekt der Laubegg AG, betont der Moosseedorfer Gemeindepräsident Stefan Meier. Dieses könne mit den

Berner Zeitung / Ausgabe Emmental+Oberrain
3001 Bern
031/ 330 31 10
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 13'411
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 5
Fläche: 81'675 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
acb28d54-73cd-4017-8bc6-eb1e1d70fd8e
Ausschnitt Seite: 2/4

Print

aktuellen Bestimmungen umgesetzt werden.

Das Tiny-House-Angebot der Laubegg AG richtet sich in erster Linie an Personen, welche genau diese Wohnform suchen: ein eigenes Haus auf kleinem Raum in einem Naherholungsgebiet. Alle Häuser seien als Erstwohnsitz konzipiert. «Wir vermarkten nicht nur Wohnraum, sondern einen Lifestyle», schreibt die Laubegg AG.

In Thörishaus stehen die ersten Minihäuser

Den Trend zu minimalistischen Wohnformen nimmt auch Marco Zimmermann wahr. Er ist Co-Geschäftsführer der Gerber Holzbau Bern AG. In der grossen Werkhalle in Oberbottigen wird gerade ein Tiny House gebaut. «Innert vier Wochen wird dieses im Holz-Modulbau inklusive Installationen und Innenausbau fixfertig errichtet», sagt Zimmermann. Auch dieses Haus wird auf einem Campingplatz zu stehen kommen, auf jenem in Thörishaus. Wie am Moossee ist hier an der Sense eine kleine

Siedlung mit elf Minihäusern geplant.

Das Musterhaus und die ersten zwei verkauften Gebäude stehen bereits auf dem ehemaligen Passantenplatz, wo die Gäste sonst im Sommerhalbjahr ihre Zelte aufschlagen. Ein drittes Haus ist bestellt und wird in den nächsten Wochen ausgeliefert.

Die Minihäuser sind 10 Meter lang sowie 3,7 Meter breit und damit kleiner als jene am Moossee. «Die Dimensionen sind so berechnet, dass die fertigen Häuser auf der Strasse von Oberbottigen nach Thörishaus transportiert werden können», sagt Marco Zimmermann.

Jedes Tiny House ist standardmässig mit einer Wärmepumpe ausgerüstet und verfügt auf dem Dach über eine Photovoltaik-Anlage. Letztere sei eine Auflage des neuen kantonalen Energiegesetzes, sagt Zimmermann. Der Campingplatz Thörishaus gehört der Immobilien A-Z AG, welche wie die Gerber Holzbau eine Tochtergesellschaft der Zimmermann.swiss ist. Die gesamte Projektierung und der Bau erfolgen damit unter einem Firmendach.

Tiny Houses kompensieren den Landverlust

Der Grundpreis für das Tiny House in Thörishaus beginnt bei 210'000 Franken und variiert nach Ausbaustandard. Dazu kommt der jährliche Mietpreis der Parzelle von 30 Franken pro Quadratmeter. In diesem Sommer wird der Passantenplatz noch gemischt genutzt. Neben den ersten Bewohnenden der Minihäuser können auch noch «normale» Campinggäste ihr Zelt dort aufschlagen.

Marco Zimmermann sagt, dass die neue Nutzung aufgrund der Aufweitung der Sense zur Verbesserung des Hochwasserschutzes ausgelöst wurde. Für das Projekt muss die Besitzerin des Campings einen Landstreifen mit 32 Campingparzellen am Ufer abgeben. Als Kompensation passte die Gemeinde Neueneegg, auf deren Gebiet der Campingplatz Thörishaus liegt, die Überbauungsordnung an und ermöglichte den Bau der Minihäuser.



Auf den früheren Saisonplätzen am Moossee kommt die Tiny-House-Siedlung zu stehen. Foto: Raphael Moser



So könnte die Tiny-House-Siedlung dereinst aussehen. Visualisierung: PD



Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses

Minimalistisch wohnen Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Hans Ulrich Schaad

Minimalistisch wohnen Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Der Camping Seerose am Moossee war schon bisher kein klassischer Campingplatz wie viele andere. Hier kann man nicht einfach anreisen und im Zelt oder im Wohnwagen ein paar Nächte am lauschigen See verbringen. Alle Stellplätze sind fix vermietet. Zum einen an Personen, die ihren festen Wohnsitz auf dem Camping haben. Zum anderen an Menschen, die hier nur das Sommerhalbjahr verbringen. Nun wandelt sich der Camping Seerose weiter. Seit 2021 hat er mit der Laubegg AG eine neue Besitzerin. Sie hat den Platz vom langjährigen Eigentümer Robert Bachofner erworben. Seit dem letzten Jahr gehört der Laubegg AG mit Sitz in Bern auch das benachbarte Restaurant Seerose. Dieser Zukauf sei sinnvoll gewesen, weil zwischen Restaurant und Camping gegenseitige Abhängigkeiten bestünden, schreibt die Eigentümerin auf Anfrage. Das ermögliche, die gesamte Anlage umfassend neu zu gestalten und aufzuwerten. Aktuell werden die Parzellen mit den Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Telekommunikation) neu erschlossen und Fundamente gelegt. Diese Arbeiten werden unter laufendem Betrieb ausgeführt und sollen bis Mitte Jahr abgeschlossen sein.

Tiny House wird vor Ort
zusammenggebaut

Der sanierte Platz verfügt danach über keine Saisonplätze mehr. Die Mietverhältnisse sind aufgelöst worden. Wegen der hohen Investitionen hätten die Mietzinse erhöht werden müssen, was nicht von allen Mietern akzeptiert worden sei, erklärt die Laubegg AG. Auf dem Areal mit den bisherigen Saisonmietplätzen sind rund 20 Minihäuser geplant. Vier Parzellen sind reserviert. Die ersten Häuser sollen im dritten Quartal bezugsbereit sein, die Bewilligungen liegen vor. Die Verhandlungen mit einem Lieferanten sind aber noch nicht abgeschlossen. Laut Laubegg AG werde es ein Produzent aus der Region sein: «Wir verkaufen ein Schweizer Produkt.» Wegen der Bodenbeschaffenheit kann das Areal nicht mit schweren Fahrzeugen befahren werden. Das Tiny House wird vor Ort aus vorgefertigten Elementen zusammengebaut. Es sind drei verschiedene Typen vorgesehen mit einer Wohnfläche von knapp 60 Quadratmetern.

Preis für Tiny House ab 250'000 Franken

Zu der Höhe der Investition in die Anlage macht das inhabergeführte Familienunternehmen keine Angaben. Man publiziere grundsätzlich keine Finanzzahlen.

Die Tiny Houses werden gemäss der Dokumentation für einen «indikativen Preis» von 250'000 Franken verkauft. In diesem Betrag inbegriffen sind neben dem schlüsselfertigen Haus inklusive Fundament die Kosten für Baubewilligung und die Anschlussgebühren. Optionen wie Sitzplatz oder Terrasse kosten extra. Dazu muss die Parzelle gemietet werden für 65 Franken pro Quadratmeter und Jahr.

Gemeinde steht hinter der Modernisierung
Die Gemeinde Moosseedorf begrüsst, dass die neue Besitzerin in den Campingplatz investiert. «In den gefühlten letzten 100 Jahren ist dort nichts gemacht worden», sagt Gemeindepräsident Stefan Meier (SP). Der neue Anschluss an Wasser und Abwasser sei schon länger ein Anliegen der Gemeinde.

Moosseedorf passt gerade die Überbauungsordnung Seerose leicht an, um die bestehende Nutzung zu optimieren. Das Dossier befindet sich beim kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung. Die Anpassung stehe aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem Projekt der Laubegg AG, betont der Moosseedorfer Gemeindepräsident Stefan Meier. Dieses könne mit den

Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern
3001 Bern
031/ 330 31 10
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 27'533
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 5
Fläche: 81'675 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
7685fe8e-8223-4dc8-a893-8a9b775ead89
Ausschnitt Seite: 2/4

Print

aktuellen Bestimmungen umgesetzt werden.

Das Tiny-House-Angebot der Laubegg AG richtet sich in erster Linie an Personen, welche genau diese Wohnform suchen: ein eigenes Haus auf kleinem Raum in einem Naherholungsgebiet. Alle Häuser seien als Erstwohnsitz konzipiert. «Wir vermarkten nicht nur Wohnraum, sondern einen Lifestyle», schreibt die Laubegg AG.

In Thörishaus stehen die ersten Minihäuser

Den Trend zu minimalistischen Wohnformen nimmt auch Marco Zimmermann wahr. Er ist Co-Geschäftsführer der Gerber Holzbau Bern AG. In der grossen Werkhalle in Oberbottigen wird gerade ein Tiny House gebaut. «Innert vier Wochen wird dieses im Holz-Modulbau inklusive Installationen und Innenausbau fixfertig errichtet», sagt Zimmermann. Auch dieses Haus wird auf einem Campingplatz zu stehen kommen, auf jenem in Thörishaus. Wie am Moossee ist hier an der Sense eine kleine

Siedlung mit elf Minihäusern geplant.

Das Musterhaus und die ersten zwei verkauften Gebäude stehen bereits auf dem ehemaligen Passantenplatz, wo die Gäste sonst im Sommerhalbjahr ihre Zelte aufschlagen. Ein drittes Haus ist bestellt und wird in den nächsten Wochen ausgeliefert.

Die Minihäuser sind 10 Meter lang sowie 3,7 Meter breit und damit kleiner als jene am Moossee. «Die Dimensionen sind so berechnet, dass die fertigen Häuser auf der Strasse von Oberbottigen nach Thörishaus transportiert werden können», sagt Marco Zimmermann.

Jedes Tiny House ist standardmässig mit einer Wärmepumpe ausgerüstet und verfügt auf dem Dach über eine Photovoltaik-Anlage. Letztere sei eine Auflage des neuen kantonalen Energiegesetzes, sagt Zimmermann. Der Campingplatz Thörishaus gehört der Immobilien A-Z AG, welche wie die Gerber Holzbau eine Tochtergesellschaft der Zimmermann.swiss ist. Die gesamte Projektierung und der Bau erfolgen damit unter einem Firmendach.

Tiny Houses kompensieren den Landverlust

Der Grundpreis für das Tiny House in Thörishaus beginnt bei 210'000 Franken und variiert nach Ausbaustandard. Dazu kommt der jährliche Mietpreis der Parzelle von 30 Franken pro Quadratmeter. In diesem Sommer wird der Passantenplatz noch gemischt genutzt. Neben den ersten Bewohnenden der Minihäuser können auch noch «normale» Campinggäste ihr Zelt dort aufschlagen.

Marco Zimmermann sagt, dass die neue Nutzung aufgrund der Aufweitung der Sense zur Verbesserung des Hochwasserschutzes ausgelöst wurde. Für das Projekt muss die Besitzerin des Campings einen Landstreifen mit 32 Campingparzellen am Ufer abgeben. Als Kompensation passte die Gemeinde Neueneegg, auf deren Gebiet der Campingplatz Thörishaus liegt, die Überbauungsordnung an und ermöglichte den Bau der Minihäuser.



Auf den früheren Saisonplätzen am Moossee kommt die Tiny-House-Siedlung zu stehen. Foto: Raphael Moser



So könnte die Tiny-House-Siedlung dereinst aussehen. Visualisierung: PD



Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses

Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Hans Ulrich Schaad

Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Minihäuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform von 10 auf 3,7 Meter ist gefragt.

Der Camping Seerose am Moossee war schon bisher kein klassischer Campingplatz wie viele andere. Hier kann man nicht einfach anreisen und im Zelt oder im Wohnwagen ein paar Nächte am lauschigen See verbringen. Alle Stellplätze sind fix vermietet. Zum einen an Personen, die ihren festen Wohnsitz auf dem Camping haben. Zum anderen an Menschen, die hier nur das Sommerhalbjahr verbringen. Nun wandelt sich der Camping Seerose weiter. Seit 2021 hat er mit der Laubegg AG eine neue Besitzerin. Sie hat den Platz vom langjährigen Eigentümer Robert Bachofner erworben. Seit dem letzten Jahr gehört der Laubegg AG mit Sitz in Bern auch das benachbarte Restaurant Seerose. Dieser Zukauf sei sinnvoll gewesen, weil zwischen Restaurant und Camping gegenseitige Abhängigkeiten bestünden, schreibt die Eigentümerin auf Anfrage. Das ermögliche, die gesamte Anlage umfassend neu zu gestalten und aufzuwerten. Aktuell werden die Parzellen mit den Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Telekommunikation) neu erschlossen und Fundamente gelegt. Diese Arbeiten werden unter laufendem Betrieb ausgeführt und sollen bis Mitte Jahr abgeschlossen sein.

Tiny House wird vor Ort
zusammengebaut

Der sanierte Platz verfügt danach über keine Saisonplätze mehr. Die Mietverhältnisse sind aufgelöst worden. Wegen der hohen Investitionen hätten die Mietzinse erhöht werden müssen, was nicht von allen Mietern akzeptiert worden sei, erklärt die Laubegg AG. Auf dem Areal mit den bisherigen Saisonmietplätzen sind rund 20 Minihäuser geplant. Vier Parzellen sind reserviert. Die ersten Häuser sollen im dritten Quartal bezugsbereit sein, die Bewilligungen liegen vor. Die Verhandlungen mit einem Lieferanten sind aber noch nicht abgeschlossen. Laut Laubegg AG werde es ein Produzent aus der Region sein: «Wir verkaufen ein Schweizer Produkt.» Wegen der Bodenbeschaffenheit kann das Areal nicht mit schweren Fahrzeugen befahren werden. Das Tiny House wird vor Ort aus vorgefertigten Elementen zusammengebaut. Es sind drei verschiedene Typen vorgesehen mit einer Wohnfläche von knapp 60 Quadratmetern.

Preis für Tiny House ab 250'000 Franken Zu der Höhe der Investition in die Anlage macht das inhabergeführte Familienunternehmen keine Angaben. Man publiziere grundsätzlich keine Finanzaufstellungen.

Die Tiny Houses werden gemäss der Dokumentation für einen «indikativen Preis» von 250'000 Franken verkauft.

In diesem Betrag inbegriffen sind neben dem schlüsselfertigen Haus inklusive Fundament die Kosten für Baubewilligung und die Anschlussgebühren. Optionen wie Sitzplatz oder Terrasse kosten extra. Dazu muss die Parzelle gemietet werden für 65 Franken pro Quadratmeter und Jahr.

Gemeinde steht hinter der Modernisierung Die Gemeinde Moosseedorf begrüsst, dass die neue Besitzerin in den Campingplatz investiert. «In den letzten 100 Jahren ist dort nichts gemacht worden», sagt Gemeindepräsident Stefan Meier (SP). Der neue Anschluss an Wasser und Abwasser sei schon länger ein Anliegen der Gemeinde.

Moosseedorf passt gerade die Überbauungsordnung Seerose leicht an, um die bestehende Nutzung zu optimieren. Das Dossier befindet sich beim kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung. Die Anpassung stehe aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem Projekt der Laubegg AG, betont der Moosseedorfer Gemeindepräsident Stefan Meier. Dieses könne mit den aktuellen Bestimmungen umgesetzt werden.

Das Tiny-House-Angebot der Laubegg AG richtet sich in erster Linie an Personen, welche genau diese



Wohnform suchen: ein eigenes Haus auf kleinem Raum in einem Naherholungsgebiet. Alle Häuser seien als Erstwohnsitz konzipiert. «Wir vermarkten nicht nur Wohnraum, sondern einen Lifestyle», schreibt die Laubegg AG.

In Thörishaus stehen die ersten Minihäuser. Den Trend zu minimalistischen Wohnformen nimmt auch Marco Zimmermann wahr. Er ist Co-Geschäftsführer der Gerber Holzbau Bern AG. In der grossen Werkhaile in Oberbottigen wird gerade ein Tiny House gebaut. «Innert vier Wochen wird dieses im Holz-Modulbau inklusive Installationen und Innenausbau fixfertig errichtet», sagt Zimmermann. Auch dieses Haus wird auf einem Campingplatz zu stehen kommen, auf jenem in Thörishaus. Wie am Moossee ist hier an der Sense eine kleine Siedlung mit elf Minihäusern geplant. Das Musterhaus und die ersten zwei verkauften Gebäude stehen bereits auf

dem ehemaligen Passantenplatz, wo die Gäste sonst im Sommerhalbjahr ihre Zelte aufschlagen. Ein drittes Haus ist bestellt und wird in den nächsten Wochen ausgeliefert. Die Minihäuser sind 10 Meter lang sowie 3,7 Meter breit und damit kleiner als jene am Moossee. «Die Dimensionen sind so berechnet, dass die fertigen Häuser auf der Strasse von Oberbottigen nach Thörishaus transportiert werden können», sagt Marco Zimmermann. Jedes Tiny House ist Standardmässig mit einer Wärmepumpe ausgerüstet und verfügt auf dem Dach über eine Photovoltaik-Anlage. Letztere sei eine Auflage des neuen kantonalen Energiegesetzes, sagt Zimmermann. Der Campingplatz Thörishaus gehört der Immobilien A-Z AG, welche wie die Gerber Holzbau eine Tochtergesellschaft der Zimmermann.swiss ist. Die gesamte Projektierung und der Bau erfolgen damit unter einem Firmendach.

Tiny Houses kompensieren den Landverlust. Der Grundpreis für das Tiny House in Thörishaus beginnt bei 210'000 Franken und variiert nach Ausbaustandard. Dazu kommt der jährliche Mietpreis der Parzelle von 30 Franken pro Quadratmeter. In diesem Sommer wird der Passantenplatz noch gemischt genutzt. Neben den ersten Bewohnenden der Minihäuser können auch noch «normale» Campinggäste ihr Zelt dort aufschlagen. Marco Zimmermann sagt, dass die neue Nutzung aufgrund der Aufweitung der Sense zur Verbesserung des Hochwasser-Schutzes ausgelöst wurde. Für das Projekt muss die Besitzerin des Campings einen Landstreifen mit 32 Campingparzellen am Ufer abgeben. Als Kompensation passte die Gemeinde Neueneegg, auf deren Gebiet der Campingplatz Thörishaus liegt, die Überbauungsordnung an und ermöglichte den Bau der Minihäuser.



Auf den früheren Saisonplätzen am Moossee kommt die Tiny-House-Siedlung zu stehen. Foto: Raphael Moser



So könnte die Tiny-House-Siedlung dereinst aussehen. Visualisierung: pd



Mutation Stiftung Gurten-Park im Grünen, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 28.04.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006318015

Stiftung Gurten-Park im Grünen, in Moosseedorf, CHE-104.918.989, Stiftung (SHAB Nr. 32 vom 17.02.2025, Publ. 1006258385). Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Blunski, Jörg, von Niederrohrdorf, in Röschenz, Mitglied des Stiftungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 17.02.2025

Nummer der SHAB-Ausgabe: 32

Tagesregister-Nr.: 6889 vom 23.04.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mutation MAROinterieurs KLG, Moosseedorf, neu AlpineLake Apartments KLG, Spiez

Publikationsdaten: SHAB - 28.04.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006317994

MAROinterieurs KLG, in Moosseedorf, CHE-493.541.403, Kollektivgesellschaft (SHAB Nr. 151 vom 08.08.2022, Publ. 1005536451). Firma neu: AlpineLake Apartments KLG. Sitz neu: Spiez. Domicil neu: Stockhornstrasse 6, 3700 Spiez. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Grossenbacher, Mariana, von Hasle bei Burgdorf, in Spiez, Gesellschafterin, mit Einzelunterschrift [bisher: in Moosseedorf].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 08.08.2022

Nummer der SHAB-Ausgabe: 151

Tagesregister-Nr.: 6868 vom 23.04.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Neueintragung Alpen-Drogerie Lenk GmbH, Lenk

Publikationsdaten: SHAB - 24.04.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR01-1006315364

Alpen-Drogerie Lenk GmbH (Alpen-Drogerie Lenk Sàrl) (Alpen-Drogerie Lenk Sagl) (Alpen-Drogerie Lenk LLC), in Lenk, CHE-471.687.441, Kronenplatz 7, 3775 Lenk im Simmental, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Neueintragung). Statutendatum: 11.04.2025. Zweck: Die Gesellschaft bezweckt den Handel mit Drogerie- und Reformartikeln sowie mit Waren aller Art. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften im In- und Ausland errichten und sich an anderen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen sowie alle Geschäfte tätigen, die direkt oder indirekt mit ihrem Zweck in Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Grundeigentum erwerben, belasten, veräussern und verwalten. Sie kann auch Finanzierungen für eigene oder fremde Rechnung vornehmen sowie Garantien und Bürgschaften für Tochtergesellschaften und Dritte eingehen. Stammkapital: CHF 50'000.00. Nebenleistungspflichten, Vorhand-, Vorkaufs- oder Kaufsrechte: gemäss näherer Umschreibung in den Statuten. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Gesellschafter: per Brief oder E-Mail. Gemäss Erklärung bei der Gründung der Gesellschaft wird auf eine eingeschränkte Revision verzichtet. Eingetragene Personen: Mosimann, Denja, von Rüderswil, in Moosseedorf, Gesellschafterin und Geschäftsführerin, mit Einzelunterschrift, mit 250 Stammanteilen zu je CHF 100.00; swidro Beteiligungs AG (CHE-110.339.452), in Steinhausen, Gesellschafterin, mit 250 Stammanteilen zu je CHF 100.00; Vogt, Peter Armand Otto, von Herrliberg, in Herrliberg, Vorsitzender der Geschäftsführung, mit Einzelunterschrift; Landtwing, Armin, von Zug, in Adligenswil, Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift.

Tagesregister-Nr.: 6637 vom 17.04.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Minimalistisch wohnen

10 auf 3,7 Meter: Campingbetreiber setzen auf Tiny Houses

Auf den Campingplätzen am Moossee und an der Sense bei Thörishaus werden 30 Tiny Häuser aufgestellt. Die minimalistische Wohnform ist gefragt.

Publiziert heute um 12:06 Uhr, Hans Ulrich Schaad

In Kürze:

Die Besitzerin des Campings Seerose am Moossee modernisiert die Anlage.

Bis in ein paar Jahren sollen auf dem Areal 20 Minihäuser stehen.

Ein ähnliches Projekt, wenn auch etwas kleiner, wird in Thörishaus an der Sense ausgeführt.

Der Camping Seerose am Moossee war schon bisher kein klassischer Campingplatz wie viele andere. Hier kann man nicht einfach anreisen und im Zelt oder im Wohnwagen ein paar Nächte am lauschigen See verbringen. Alle Stellplätze sind fix vermietet. Zum einen an Personen, die ihren festen Wohnsitz auf dem Camping haben. Zum anderen an Menschen, die hier nur das Sommerhalbjahr verbringen.

Nun wandelt sich der Camping Seerose weiter. Seit 2021 hat er mit der Laubegg AG eine neue Besitzerin. Sie hat den Platz vom langjährigen Eigentümer Robert Bachofner erworben. Seit dem letzten Jahr gehört der Laubegg AG mit Sitz in Bern auch das benachbarte Restaurant Seerose.

Dieser Zukauf sei sinnvoll gewesen, weil zwischen Restaurant und Camping gegenseitige Abhängigkeiten bestünden, schreibt die Eigentümerin auf Anfrage. Das ermögliche, die gesamte Anlage umfassend neu zu gestalten und aufzuwerten.

Aktuell werden die Parzellen mit den Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Telekommunikation) neu erschlossen und Fundamente gelegt. Diese Arbeiten werden unter laufendem Betrieb ausgeführt und sollen bis Mitte Jahr abgeschlossen sein.

Tiny House wird vor Ort zusammengebaut

Der sanierte Platz verfügt danach über keine Saisonplätze mehr. Die Mietverhältnisse sind aufgelöst worden. Wegen der hohen Investitionen hätten die Mietzinse erhöht werden müssen, was nicht von allen Mietern akzeptiert worden sei, erklärt die Laubegg AG.

Auf dem Areal mit den bisherigen Saisonmietplätzen sind rund 20 Minihäuser geplant. Vier Parzellen sind reserviert. Die ersten Häuser sollen im dritten Quartal bezugsbereit sein, die Bewilligungen liegen vor. Die Verhandlungen mit einem Lieferanten sind aber noch nicht abgeschlossen. Laut Laubegg AG werde es ein Produzent aus der Region sein: «Wir verkaufen ein Schweizer Produkt.»

Wegen der Bodenbeschaffenheit kann das Areal nicht mit schweren Fahrzeugen befahren werden. Das Tiny House wird vor Ort aus vorgefertigten Elementen zusammengebaut. Es sind drei verschiedene Typen vorgesehen mit einer Wohnfläche von knapp 60 Quadratmetern.

Preis ab 250'000 Franken

Zu der Höhe der Investition in die Anlage macht das inhabergeführte Familienunternehmen keine Angaben. Man publiziere grundsätzlich keine Finanzzahlen.



Die Tiny Houses werden gemäss der Dokumentation für einen «indikativen Preis» von 250'000 Franken verkauft. In diesem Betrag inbegriffen sind neben dem schlüsselfertigen Haus inklusive Fundament die Kosten für Baubewilligung und die Anschlussgebühren. Optionen wie Sitzplatz oder Terrasse kosten extra. Dazu muss die Parzelle gemietet werden für 65 Franken pro Quadratmeter und Jahr.

Gemeinde steht hinter der Modernisierung

Die Gemeinde Moosseedorf begrüsst, dass die neue Besitzerin in den Campingplatz investiert. «In den gefühlten letzten 100 Jahren ist dort nichts gemacht worden», sagt Gemeindepräsident Stefan Meier (SP). Der neue Anschluss an Wasser und Abwasser sei schon länger ein Anliegen der Gemeinde.

Moosseedorf passt gerade die Überbauungsordnung Seerose leicht an, um die bestehende Nutzung zu optimieren. Das Dossier befindet sich beim kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung.

Die Anpassung stehe aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem Projekt der Laubegg AG, betont Stefan Meier. Dieses könne mit den aktuellen Bestimmungen umgesetzt werden.

Das Tiny-House-Angebot der Laubegg AG richtet sich in erster Linie an Personen, welche genau diese Wohnform suchen: ein eigenes Haus auf kleinem Raum in einem Naherholungsgebiet. Alle Häuser seien als Erstwohnsitz konzipiert. «Wir vermarkten nicht nur Wohnraum, sondern einen Lifestyle», schreibt die Laubegg AG.

In Thörishaus stehen die ersten Minihäuser

Den Trend zu minimalistischen Wohnformen nimmt auch Marco Zimmermann wahr. Er ist Co-Geschäftsführer der Gerber Holzbau Bern AG. In der grossen Werkhalle in Oberbottigen wird gerade ein Tiny House gebaut. «Innert vier Wochen wird dieses im Holz-Modulbau inklusive Installationen und Innenausbau fixfertig errichtet», sagt Zimmermann.

Auch dieses Haus wird auf einem Campingplatz zu stehen kommen, auf jenem in Thörishaus. Wie am Moossee ist hier an der Sense eine kleine Siedlung mit elf Minihäusern geplant. Das Musterhaus und die ersten zwei verkauften Gebäude stehen bereits auf dem ehemaligen Passantenplatz, wo die Gäste sonst im Sommerhalbjahr ihre Zelte aufschlugen. Ein drittes Haus ist bestellt und wird in den nächsten Wochen ausgeliefert.

Die Minihäuser sind 10 Meter lang sowie 3,7 Meter breit und damit kleiner als jene am Moossee. «Die Dimensionen sind so berechnet, dass die fertigen Häuser auf der Strasse von Oberbottigen nach Thörishaus transportiert werden können», sagt Marco Zimmermann.

Jedes Tiny House ist standardmässig mit einer Wärmepumpe ausgerüstet und verfügt auf dem Dach über eine Photovoltaik-Anlage. Letztere sei eine Auflage des neuen kantonalen Energiegesetzes, sagt Zimmermann.

Der Campingplatz Thörishaus gehört der Immobilien A-Z AG, welche wie die Gerber Holzbau eine Tochtergesellschaft der Zimmermann.swiss ist. Die gesamte Projektierung und der Bau erfolgen damit unter einem Firmendach.

Tiny Houses als Kompensation für Landverlust

Der Grundpreis für das Tiny House in Thörishaus beginnt bei 210'000 Franken und variiert nach Ausbaustandard. Dazu kommt der jährliche Mietpreis der Parzelle von 30 Franken pro Quadratmeter.

In diesem Sommer wird der Passantenplatz noch gemischt genutzt. Neben den ersten Bewohnenden der Minihäuser können auch noch «normale» Campinggäste ihr Zelt dort aufschlagen.

Marco Zimmermann sagt, dass die neue Nutzung aufgrund der Aufweitung der Sense zur Verbesserung des

Hochwasserschutzes ausgelöst wurde. Für das Projekt muss die Besitzerin des Campings einen Landstreifen mit 32 Campingparzellen am Ufer abgeben. Als Kompensation passte die Gemeinde Neuenegg, auf deren Gebiet der Campingplatz Thörishaus liegt, die Überbauungsordnung an und ermöglichte den Bau der Minihäuser.

Meine Gemeinde

Suchen Sie nach Ihrer Gemeinde, um lokale News und Geschichten zu entdecken, oder melden Sie sich hier an, um Updates direkt per Mail zu erhalten.



Auf den früheren Saisonplätzen (Bildmitte) werden die Fundamente für die Tiny-House-Siedlung am Moossee gelegt. Foto: Raphael Moser



So könnte die Tiny-House-Siedlung dereinst aussehen. Visualisierung: PD



Das Tiny House wird in vier Wochen zusammengebaut. Foto: Franziska Rothenbühler



Ein fertiges Tiny House wird auf dem Campingplatz Thörishaus angeliefert. Foto: PD



Sehen, wie es sich auf kleinem Raum lebt: Das Musterhaus in Thörishaus. Foto: Franziska Rothenbühler



Marco Zimmermann, Co-Geschäftsführer der Gerber Holzbau, im Musterhaus. Foto: Franziska Rothenbühler

BZ  Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ und Der Bund | EP96

Das umstrittene Wandbild vom Schulh...

 **Gesprächsstoff**

 00:00 24:23

1X PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E96	Das umstrittene Wandbild vom Schulhaus Wylergut	24:23
E95	WC-Vandalismus an Berner Schulen	17:46
E94	Der sanfte Kaiserschnitt	20:56

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify ↗](#), [Apple Podcasts ↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.